



Internationale Volkstänze war einer von vielen Programmpunkten beim Gottenheimer Heimatabend.

FOTO: EHRET

Auch die Gäste sangen kräftig mit

Gelungener Heimatabend der Gottenheimer Trachtengruppe

GOTTENHEIM (eh). Zum 15. Mal hatte die Gottenheimer Heimat- und Trachtengruppe dazu zu ihrem Unterhaltungsabend eingeladen, und das mehrstündige Programm kam bei den Gästen prima an. Derzeit sind etwa 40 Personen im Verein aktiv und dass alle an einem Strang ziehen wurde beim Heimatabend deutlich. Alle machten mit und ernteten von den Gästen reichlich Beifall. Unter diesen Gästen konnte der Vorsitzende Stefan Heß auch zahlreiche befreundete Trachtengruppen aus dem gesamten südbadischen Raum begrüßen.

Mit „Im schönsten Wiesengrunde“ eröffnete die Singgruppe den Abend. Die 15 Sängerinnen um die Leiterin Sarah Stork – sie begleitete mit dem Akkordeon – glänzten mit mehreren Stücken. Heimatliches wurde dabei besungen und die Erinnerungen an vergangene Zeiten geweckt mit Liedern wie „Am Brunnen vor dem Tore“ und „Wo der Dorfbach rauscht“. Die Sängerinnen überraschten mit ihren klaren und kräftigen Stimmen das Publikum.

Die Tanzgruppe nahm das Niveau der Sängerinnen auf. Vier Paare zeigten internationale Volkstänze nahezu in Perfektion: „Die Meike“, eine Quadrille aus dem Ostdeutschen, „S Örgele“ aus der Schweiz und aus Norddeutschland die „lange Reihe“.

Gekonnt waren auch die Instrumentalbeiträge des Musiktrios der Heimat- und Trachtengruppe. Karl Heß, Adelheid Kniebühler und Erna Heß spielten unter anderem den Marsch „Der Jugendfreund“ und den Gefangenenchor aus der Oper Nabucco. Ein Höhepunkt war das Potpourri bekannter Wanderlieder. Hier sangen die Besucher kräftig mit.

Auch die Gottenheimer Heimatdich-

terin Martha Schmidle fehlte an diesem Abend nicht. Zunächst trug Rita Schätzle ein Gedicht von Martha Schmidle vor: „De Winder“. Danach trat Martha Schmidle selbst vors Publikum. Sie überraschte mit zwei neuen Verslein. Das erste handelte von „Ferz“ und „aldi Schachtle“ und trug den Titel „So siehts us“. Der Aufforderung nach einer Zugabe kam die 79-Jährige gerne nach. Passend zum Frühjahr trug sie ihr Gedicht „Gsegneti Flur“ vor. Mehr als 600 Gedichte und Verse hat sie mittlerweile verfasst. Seit ihrer Schulzeit, berichtet die Heimatdichterin, habe sie ihren Gedanken und Versen stets freien Lauf gelassen.

„Wie groß wäre d’Pinguin?“

Auch zu lachen gab es an diesem Abend einiges. Ines Rösch und Carmen Stork stellten die Frage „Wie groß wäre d’Pinguin?“ Das Theaterquintett mit Karl Geri, Ilona Fichter, Friedlinde Singer sowie Simon und Janina Heß präsentierten „Voll denäbe“ – eine lustige Geschichte ums Erben.

Ein Höhepunkt war der Auftritt des türkischen Folklorevereines „Türkhog“ aus Freiburg. Erstmals trat die Gruppe in Gottenheim auf und wusste mit Gesang und Beiträgen zu begeistern. Zunächst gab es türkische Volksmusik zu hören. Sehr wechselseitig agierte dabei die stimmgewaltige Sängerin Yelda Cav. Sie wurde von den beiden Instrumentalisten mit Gitarre und dem Baglama, einer Langhals-Gitarre, begleitet. Noch mehr Folklore wurde mit einem Löffeltanz vermittelt. Die Folklorebeiträge stammen aus der Region Silifke am östlichen Mittelmeer.

BZ
28.4
2004